

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 14

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. April 1946

Niederösterreichische Probleme

Aus der großen Wiederaufbau-Enquete für Niederösterreich vom 9. März entnehmen wir, daß dieses Bundesland, die Kornkammer Österreichs, schwer unter dem Kriege zu leiden hatte und daß sich daher dem Wiederaufbau die allergrößten Schwierigkeiten entgegenstellen. Der errechnete Gesamtschaden für Niederösterreich allein beträgt 527 Millionen Schilling, wobei der nicht in Ziffern erfassbare Schaden, Verarmung des Bodens durch Fehlen von Kunstdünger usw. überhaupt nicht berücksichtigt ist. Wie in allen Ländern der Erde, steht auch für Niederösterreich die Sicherung der Ernährung an erster Stelle. Die Bebauung des gesamten zur Verfügung stehenden Bodens ist, wie Bundesminister Josef Kraus in seinem Aufruf an Österreichs Landwirtschaft fordert, die selbstverständliche Pflicht jedes einzelnen Österreicher. Leider sind infolge der durch den Krieg bedingten Verhältnisse auch für das Jahr 1946 die verfügbaren Arbeitskräfte geringer als die vorhandenen Arbeitsplätze. In der Landwirtschaft ist der Mangel an Arbeitskräften besonders fühlbar, er nimmt durch die immer mehr zunehmende Landflucht gefährliche Formen an. Erschwert wird das ganze Problem durch die Kriegsgefangenen, die noch nicht zurückgekommen sind. Von den etwa 180.000 eingrückten Niederösterreichern sind bis jetzt etwa 30.000 zurückgekehrt. Die Rückkehr von weiteren 30.000 aus der Kriegsgefangenschaft ist in Kürze zu erwarten, die restlichen 120.000 Niederösterreicher, die zum nicht unerheblichen Teil aus der Landwirtschaft stammen, fallen aus.

Trotz dieses allgemeinen Mangels an Arbeitskräften scheint es sehr viele, besonders junge Leute zu geben, die nichts zu tun haben, die zumindest keiner geregelten Arbeit nachgehen. Man braucht nur mit örtlichen Verhältnissen ein wenig vertraut zu sein, dann wird man diese Leute bald kennen, die lustwandelnd durch die Straßen schlendern, so als ob es überhaupt keine Arbeit gäbe. In jeder Stadt und in jedem Dorfe sind sie anzutreffen, diese jungen Lebenskünstler, die sich mit solcher Begeisterung dem „dolce far niente“ oder dem Schwarzhandel hingeben. Es mag sein, daß sie alle Professionisten sind, für die das Arbeitsamt momentan keine offene Stelle zu vermitteln hat. Aber, wenn sie auch nicht gezwungen werden oder gezwungen werden können, dann sollten diese Menschen doch aus der Not der Zeit heraus selbst mit Hand anlegen, wo es not tut. Der Wille und der Weg zum Wiederaufstieg kann von den Behörden nur gelenkt werden, die treibende Kraft aber muß aus den Herzen der Österreicher kommen, aus ihrem Verständnis für die Notwendigkeiten der Stunde und aus ihrer Bereitwilligkeit zu jeglicher Arbeit. Eine geregelte Arbeit ist aber auch der beste Schutz gegen Verrohung, Unmoral und den Ausbruch verbrecherischer Instinkte.

Freilich muß allen Menschen auch Gelegenheit zu Arbeit gegeben werden. So mancher möchte sich ein Stückchen Boden bebauen, aber er bekommt keinen Acker, obwohl heute noch in der Umgebung unserer Dörfer und Städte ganze Felder brach daliegen. Manche Gemeinden haben versucht, solche brachliegenden Acker zu verpachten, wegen der Besitzverhältnisse aber ist ihnen dieses Vorhaben nicht gelungen. Es muß aber einen Weg geben, um diese Acker noch im heurigen Frühjahr bestellen zu können, denn nicht umsonst sagt Bundesminister Kraus, daß „das Brachliegen von Grundstücken unter keinen Umständen geduldet

Außenminister Dr. Gruber (ÖVP):

Die Schwierigkeiten unseres Staates liegen in der internationalen Ebene

Die Akademische Vereinigung für Außenpolitik hielt in der Universität Wien eine Festversammlung ab, bei der Außenminister Gruber über das politische Ziel kleiner Staaten sprach. Er führte unter anderem aus: „Die Kleinstaaten sind an der UNO besonders interessiert, weil sie in ihr die Möglichkeit einer Existenzsicherung sehen. Praktisch gibt es seit langem für einen kleinen Staat kaum ein anderes System der Sicherung seiner unabhängigen Existenz, als den Anschluß an eine größere Gemeinschaft, wenn er sich nicht allen Zufälligkeiten der weltpolitischen Entwicklung aussetzen will. Diese Gemeinschaft kann aber einzig und allein nur die UNO sein, weil sie allein weder das Bekenntnis zu einer bestimmten Ideologie fordert, noch die Vorherrschaft einer bestimmten Gruppe bedeutet. Damit ergibt sich mit logischer Konsequenz, daß die Kleinstaaten ein primäres Lebensinteresse an der Verwirklichung einer echten Völkergemeinschaft haben, ein viel stärkeres Interesse noch als die Großstaaten, die notfalls auch ohne diese existieren können. Die beste Mission eines Kleinstaates ist sicherlich die, sein eigenes Haus in Ordnung zu halten und der übrigen Welt und seinen Nachbarn so wenig wie möglich Unruhe zu verursachen. Aber die kleine Nation kann an der Erarbeitung der geistigen Grundlagen einer Völkergemeinschaft und an ihrer Verbreitung einen wichtigen Anteil nehmen. Auf dem Schlachtfeld des Geistes gibt es weder Groß- noch Kleinstaaten, und die kleinen Geister müssen nicht immer aus den kleinen Staaten kommen.“

Gleichberechtigung auf geistigem Gebiet

Das österreichische Volk, gereift in einer langen Leidensgeschichte, geschult durch die Folgen eigener Irrtümer und Fehler, wünscht nichts sehnlicher, als den Anschluß an die Welt zu gewinnen. Das österreichische Volk ist bereit, jeden Schritt in dieser Richtung zu tun, erwartet nunmehr aber auch, daß die anderen Völker ihm die Hand reichen und einen Schritt entgegenkommen.

Österreich und die Alliierten

Auch heute wieder liegt das Geschick des österreichischen Volkes in der Hand der alliierten Mächte. Es wäre lächerlich, nicht begreifen zu wollen, daß die Alliierten in Österreich eine Kontrolle aufrechtzuerhalten wünschen, bis sie die Gewißheit haben, daß der Einfluß des Faschismus liquidiert sein wird. Aber die Form dieser Kontrolle muß eine Entwicklungstendenz in sich selbst aufweisen, die dem fortschreitenden demokratischen Aufbau dieses Landes entspricht. Nicht die Kontrolle beunruhigt das österreichische Volk.

Bei allem Verständnis für die Unantastbarkeit des Besitzes, muß doch festgestellt werden, daß der Besitz auch gewisse Verpflichtungen auferlegt, die im Interesse der Allgemeinheit erfüllt werden müssen. Es darf nicht sein, daß ein großer Acker deshalb brach liegt, weil sein Pächter oder Besitzer noch nicht zurückgekehrt ist, auch dann nicht, wenn er kein Nazi ist. Wir müssen alles tun, um uns wieder aus eigener Kraft ernähren zu können. Dazu ist die Heranziehung aller Arbeitskräfte und die Bebauung jedes Quadratmeters kulturfähigen Bodens notwendig. P.

sondern die Art ihrer Ausübung, weil das Gefühl besteht, daß sich diese auf staatliche Funktionen erstreckt, die mit Politik nichts zu tun haben. Das österreichische Volk erwartet heute sehnlichst die Klärung seiner internationalen Stellung, die Beendigung des Zwitterdasein zwischen Besiegte und Befreite, und die Rückführung in die Gemeinschaft der Völker.

Das österreichische Volk erwartet aber auch, daß eine offensichtliche gegen die erklärten Absichten der Friedensverträge erfolgte Zerschneidung eines seiner historischen Bundesländer aufgehoben wird. Es erwartet, daß das Recht eines österreichischen Volksstammes, durch eine freie Volksabstimmung über seine staatliche Zugehörigkeit selbst zu bestimmen, von den alliierten Mächten geachtet wird. Eine Entscheidung, die diesen Grundsatz nur deshalb verletzen würde, weil hier ein kleines Volk mit einem größeren in Gegensatz steht, müßte auf das schwerste das Vertrauen erschüttern, daß die alliierten Mächte eine Ordnung aufbauen wollen auf den Grundsätzen des Rechtes und der atlantischen Freiheiten. Die Abweisung der Forderung nach Selbstbestimmungsrecht für Südtirol würde nicht nur die Vorenthaltung

wichtiger Wirtschaftsgebiete für den österreichischen Staat, sondern sie würde gleichzeitig die Verstrickung dieses kleinen Volkes in dauernde nationalistische Auseinandersetzungen mit seinem Nachbarstaat bedeuten.

Wir würden uns einer argen Unterlassung schuldig machen, wenn wir nicht darauf hinweisen würden, daß die Alliierten diesem Staat bereits große Hilfe gebracht haben und daß die militärischen Instanzen, denen wir die Befreiung unserer Heimat verdanken, vom besten Willen beseelt sind, uns bei unserem Wiederaufbau zu helfen. Die Schwierigkeiten unseres Staates liegen auf der internationalen Ebene und die notwendigen Entscheidungen müssen demgemäß zwischen den Mächten fallen. Wir alle appellieren deshalb an die Weltöffentlichkeit, die Politik des Zuwenig und Zuspät zu ersetzen durch eine konstruktive Ordnung des österreichischen Problems. Im Zweifelt seiner heutigen staatlichen Existenz wird selbstverständlich nichts besser gedeihen, als die subversive Propaganda gegen die junge Demokratie und so droht diese Schwierigkeit in eine Schraube ohne Ende auszuarten, die nur durch eine entschlossene Politik beseitigt werden kann.

Der Wiederaufbau Niederösterreichs

In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Sozialistischen Korrespondenz beschrieb Landeshauptmannstellvertreter Franz Popp (SP.) die Wiederaufbaumaßnahmen für die niederösterreichische Landwirtschaft. Er wies zunächst auf die Kriegs- und Nachkriegsschäden hin, die allein an Viehverlusten 225 Millionen Schilling und insgesamt mehr als 600 Millionen Schilling ausmachten. Die nunmehr geplanten Aufbauarbeiten sollen vor allem dem Obst- und Gemüsebau, dem Weinbau, der Viehzucht sowie der Milch- und Forstwirtschaft zugute kommen. Ein sehr wesentliches Problem wird dabei die Frage der Beschaffung von Arbeitskräften sein. Wahrscheinlich weist die niederösterreichische Landwirtschaft jetzt einen nicht gedeckten Arbeiterbedarf von 30.000 bis 40.000 Menschen auf. Viele österreichische Arbeitskräfte, die für die Landwirtschaft dringend gebraucht werden, sind derzeit noch in Kriegsgefangenschaft. Die niederösterreichische Landwirtschaft muß daher alles daransetzen, zu erreichen, daß die landarbeitskundigen ausländischen Flüchtlinge, die sich heute in den landwirtschaftlichen Betrieben in einem festen Dienstverhältnis befinden und freiwillig hier bleiben wollen, wenigstens so lange zur Verfügung bleiben bis sie durch andere geeignete Kräfte ersetzt werden können. Als eine der wichtigsten Aufgaben bezeichnete Landeshauptmannstellvertreter Popp die Technisierung der Landwirtschaft. Die vermehrte Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen wird nicht nur das harte Los der Landarbeiter erleichtern, sondern diese Kräfte auch für andere wichtige Aufgaben freimachen. Derzeit verfügt die niederösterreichische Landwirtschaft über 7000 gummibereifte Ackerwagen (früher 10.000), über 38.000 Grasmäher (früher 40.000), über die gleiche Zahl von Drillmaschinen und Ackerwalzen, über 45.000 Dreschmaschinen, 95.000 Eggen, 340.000 Pflüge für Gespannbetrieb usw. Das Maschinenmanko ist durchaus nicht katastrophal. Soweit es nur möglich ist, werden

schon in diesem Jahr bedeutende Teile des Maschinenbauprogramms verwirklicht werden. Schließlich verwies Landeshauptmannstellvertreter Popp auf die vielfältigen Möglichkeiten der Elektrifizierung. Das Problem ist, die notwendigen Mengen von Kraft- und Lichtstrom zu einem einheitlichen und niederen Preis zu erhalten. Die Elektrifizierungsarbeiten der niederösterreichischen Landwirtschaft werden im Jahre 1946 mit allem Nachdruck fortgesetzt werden.

Zur niederösterreichischen Bodenreform

Die niederösterreichische und nordburgenländische Landwirtschaft hat an die deutsche Wehrmacht während des Krieges ungefähr 56.000 Hektar land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Grund abgegeben müssen. Die Zurückführung dieses Landes wäre schon jetzt, noch vor der Verabschiedung des Bodenreformgesetzes, eine der drin-

gendsten Maßnahmen. Auf diese Weise könnten einige Tausend bäuerlicher Anwesen wiederhergestellt, viele Tausende von Menschen mit der Landarbeit verbunden und dadurch die Lebensmittelversorgung Wiens beträchtlich verbessert werden.

Ein Aufruf an die österreichische Landwirtschaft

Der Landwirtschaftsminister hat sich mit einem eindringlichen Aufruf an die Landwirtschaft gewendet, worin er auf die Pflicht hinweist, im heurigen Jahre jedes Grundstück zu bebauen. Besonders sollen die Anbauflächen für Getreide, Hackfrüchte und Gemüse ausgedehnt werden. Mit Hilfe der UNRRA sollen Saatgut und Maschinen sowie Treibstoffe dafür gesichert werden. Wer seine Pflicht in dieser schweren Zeit nicht erfüllt heißt es in dem Aufruf, wird zur Rechenschaft gezogen werden, denn es geht um das Leben des österreichischen Volkes.

Die UNRRA liefert Saatgut für Österreich

Minister für Forst- und Landwirtschaft Kraus erklärte, daß von der erforderlichen Menge an Saatgut für Getreide nur 70 bis 80 Prozent vorhanden seien. Hauptsächlich fehle es an Hafersaatgut. Doch sei zu hoffen, daß dieses in nächster Zeit aus Schweden und der Tschechoslowakei käme. Auch Oberösterreich werde Hafersamen an Niederösterreich liefern können. Was Sommerroggen und -weizen betrifft, so haben wir bei der UNRRA, um Saatgut angesucht.

Wie AND. aus Wien berichtet, sind 1735 Tonnen Saatkartoffeln, ein Teil der UNRRA-Hilfssendungen für Österreich, eingetroffen. Darüber hinaus werden jetzt 2791 Tonnen in Triest von den Schiffen „Tintern Abbey“ und „Arlesford“ abgeladen. Eine weitere Sendung von 1550 Tonnen Saatkartoffeln, die am 20. März an Bord des Schiffes „Dubrovnik“ Liverpool verlassen hat wird in wenigen Tagen in Triest eintreffen. Auf dem Schiff „Hobart Victory“, das in Triest eingetroffen ist, befindet sich die zweite UNRRA-Weizensendung von 3545 Tonnen, ferner 521 Tonnen Medikamente und Spitalgeräte, 330 Tonnen Rollgerste und Saatgüter, und zwar 1641 Tonnen Hafer, 806 Tonnen Weizen, 20 Tonnen Klee und 41 Tonnen anderes Saatgut.

Außerdem werden wir von der Tschechoslowakei 30.000 Tonnen Saatkartoffeln erhalten. Auch die Schweiz hat uns solche zugesagt und außerdem ist Kärnten bereit, Saatgut an die anderen Alpenländer, vor allem an Steiermark, zu liefern.

Richtungweisende Gewerkschaftsversammlung der Gemeindeangestellten

Die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten veranstaltete am Samstag, den 31. März d. J., eine Versammlung für die Gemeindeangestellten des Gerichtsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs. Der Obmann der Gewerkschaft, Escher, der die Kundgebung eröffnete, konnte einige Gäste aus Wien begrüßen, und zwar Kollegen Kobrax, den Organisationsleiter der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten, Kollegen Mahel, den Sekretär der Gewerkschaft und den Landtagsabgeordneten von Niederösterreich, Steyrer. Nach einleitenden Worten des Obmannes übermittelte Kollege Kobrax die Grüße der Gewerkschaftszentrale und gab dann einen Überblick über das Wesen und die Ziele der Gewerkschaftsbewegung der Gemeindeangestellten. Kurz nach der Befreiung Österreichs ist es gelungen, die Gewerkschaft der Gemeindebeamten wieder aufzubauen.

Im Gegensatz zur Zeit vor 1934 ist man bei der Gründung von dem Gedanken ausgegangen, eine Einheitsgewerkschaft zu schaffen, die alle Gemeindeangestellten vom letzten Hilfsarbeiter bis zum ersten Beamten erfaßt, gleich welcher politischen Richtung sie angehören mögen. Die Gewerkschaft der Gemeindeangestellten umfaßt natürlich nicht nur Wien, sondern alle großen und kleinen Orte Österreichs. Die dringendste Aufgabe der Gewerkschaft ist die Wiedererringung der Rechte, vor allem der Wiederherstellung der Dienstordnung und des Besoldungsschemas. Hätten die Nazi noch länger geherrscht, dann wären Arbeiter und Angestellte vollständig um ihre Rechte gekommen; das beweist die Tatsache, daß zum Schluß nur mehr 32 Prozent der Wiener Gemeindeangestellten pragmatisiert waren. Die vier großen Gewerkschaften der öffentlichen Bedien-

steten, und zwar die Gewerkschaften der Eisenbahner, der Postbediensteten, der Bundesangestellten und der Gemeindeangestellten verfolgen das Ziel nach einem einheitlichen Dienstrecht und womöglich nach einem einheitlichen Schema. Jeder Gemeindebeamte hat das Recht, in der Dienstordnung verankert zu sein, nach 35-jähriger Dienstzeit muß er Anspruch auf einen angemessenen Ruhegehalt haben. Die Gewerkschaft verlangt auch, daß die Gemeindeangestellten auf Grund ihrer Leistung auch richtig entlohnt werden. Das ist heute noch in vielen Fällen nicht der Fall, denn es gibt zwar noch einen Lohnstop, aber der Preisstop ist praktisch durchbrochen und es kommt vor, daß manchem Gemeindebeamten nach Abzug von Miete, Licht und anderen notwendigen Auslagen nicht genug für das einfachste Leben bleibt. Aus diesem Grunde wird schon in kürzester Zeit ein Existenzminimum geschaffen werden, das so hoch sein wird, daß jeder wirklich davon leben kann. In dienstrechtlicher Beziehung müssen alle Gemeinden, auch die kleinsten, gleich sein, die Besoldung wird natürlich verschieden sein. Jeder Angestellte aber muß ohne Rücksicht auf seine Verwendung nach spätestens zehn Jahren in ein pragmatisches, das heißt unkündbares Verhältnis übergeführt werden. Um diese Ziele erreichen zu können, müssen alle Gemeindeangestellten fest zu ihrer Berufsorganisation halten. (Lebhafter Beifall.) Der Sekretär der Gewerkschaft der Gemeindeangestellten Mahel sprach über die Notwendigkeit der Zugehörigkeit aller Gemeindeangestellten zur Gewerkschaft, denn nur auf diese Weise können die Forderungen der Gewerkschaft wirklich vertreten und unterstrichen werden. „Fordern Sie daher alle Kollegen, die noch nicht Mitglieder der Gewerkschaft sind, zum Eintritt auf. Bei der Erringung des Dienstrechtes, das uns zu pragmatischen Beamten mit Ruhegehalt macht, verlangt der Dienstgeber, in unserem Falle die Gemeinde, gewisse Garantien, daß der Pragmatisierte auch wirklich weiterarbeitet und auch in seiner unkündbaren Stellung nicht in seiner Arbeitsleistung sinkt. Bei jenen, die bisher im Vertragsverhältnis gestanden sind also Holzarbeitern, Bauarbeitern usw., soll diese Sicherheit durch ein längeres Provisorium von ungefähr 10 Jahren erreicht werden. Bei den Kanzleibeamten und in der Folge bei allen Pragmatisierten muß diese Sicherung durch strengere Disziplinarvorschriften erreicht werden. Die Arbeitgeber verlangen, daß die Möglichkeit geschaffen werde, daß faule oder unfähige Beamte nicht bloß in ihrer Vorrückung gehemmt oder pensioniert, sondern wenn notwendig auch entlassen werden können. Aufgabe der Gewerkschaft ist es, die Disziplinarbedingungen so zu gestalten, daß kein Unrecht geschehen könne. Bezüglich des Lohnrechtes ist zu sagen, daß der Lohnstop von den Gewerkschaften allein nicht durchbrochen werden kann, und zwar deshalb nicht, weil es die Alliierten nicht erlauben würden und weil die Folge allgemeiner höherer Gehälter und Löhne die Inflation bedeuten würde. Daher kann heute nicht um Groschen, sondern es muß um die Erringung der Rechte gekämpft werden. Dazu ist es notwendig, daß die Gemeindeangestellten hundertprozentig bei der Gewerkschaft sind, das gilt für alle Gemeindeangestellten, also auch für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung. Obmann Escher dankte den Rednern für ihre aufklärenden Worte und teilte mit, daß in Waidhofen sämtliche Gemeindeangestellten Mitglieder der Gewerkschaft sind. Im Laufe einer regen Debatte gab er bekannt, daß demnächst Kurse für die Gemeindeangestelltenprüfung abgehalten würden. Er sprach sich auch sehr lobend darüber aus, daß dank dem Entgegenkommen des Bürgermeisters und des Gemeinderates die Gewerkschaft Sitz und Stimme im Personalauschuß hat und daß sie daher bei Entlassungen und Neuaufnahmen mitentscheiden kann. Dann teilte er mit, daß alle Angestellten in Kürze wieder ihre Zusatzkarten erhalten würden, wie dies in Wien und in den anderen

Bundesländern der Fall ist. Nach Abschluß der Debatte sprach als Gast der Vorsitzende der Metallarbeitergewerkschaft Max Sulzbacher. Er sprach davon, daß die Zeit vorüber sei, in welcher sich die Angestellten politisch nach der Einstellung ihres Bürgermeisters oder ihres Chefs richteten; heute haben wir einen Gewerkschaftsbund, der die Interessen aller vertritt, gleich welcher Partei sie angehören. Er kündigte an, daß gegenwärtig über das Betriebsrätegesetz verhandelt werde und daß dieses Gesetz für die Gewerkschaftsbewegung von außerordentlicher Wichtigkeit sein werde, weil es das Mitbestimmungsrecht aller in der Gewerkschaft organisierten Arbeiter rechtlich sichern wird. (Lebhafter Beifall.) In seinem Schlußwort gab Obmann Escher der Überzeugung Ausdruck, daß die Gewerkschaftsorganisation der hauptbestimmende Faktor im Staate werden wird, die Querverbindung der politischen Parteien. Die Gemeindeangestellten müssen alle ihre Rechte gemeinsam fordern und vertreten, es ist daher notwendig, daß sie einig und geschlossen ihre Berufsgewerkschaft unterstützen.

Stadt und Land

Nachrichten aus dem Ybbstal

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Abschied eines beliebten sowjetischen Offiziers. Herr Major Loskutow, der Leiter der politischen Abteilung der Stadtkommandantur, verläßt nach 10monatigen Wirken unsere Stadt. Herr Major Loskutow hat sich durch sein gewinnendes Wesen, durch seine Freundlichkeit und Zuverlässigkeit und vor allem durch sein Verstehen um die Nöte der Bevölkerung allgemeine Sympathie und Wertschätzung bei den Behörden und bei der Bevölkerung erworben. Wir bedauern das Scheiden dieses Offiziers und danken ihm für sein ersprießliches Wirken zum Wohle unserer Stadt.

Vom Standesamt. Geburt: Am 26. März ein Mädchen Ilse Gertrud Maria der Eltern Johann und Gertrude Pöchlhacker, Fleischhauermeister, Waidhofen, Hoher Markt 5. — Trauung: Am 30. März Franz Ramels, Schlosser, Waidhofen, Zelinkagasse 19, und Erika Reiter, Stenotypistin, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 32. — Todesfälle: Am 27. März Maria Schroth, Private, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 108, 91 Jahre. Am 29. März Franz Steininger, Privat, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 26, 77 Jahre. Am 30. März Karl Dvorak, Eisenbahner, Waidhofen, Wienerstraße 29, 45 Jahre.

70. Geburtstag. Am 2. April feierte Herr Isidor Haselsteiner, langjähriger Museumsdiener, seinen 70. Geburtstag in jugendlicher Frische. Sein köstlicher Humor, der ihn allseits bekannt und beliebt gemacht hat, sprüht heuer noch ebenso wie vor vielen Jahren. Der Gemeinderat von Waidhofen hat Herrn Haselsteiner eine kleine Aufmerksamkeit und den Glückwunsch der Stadtgemeinde zu seinem Jubelfeste überreicht. Alle Waidhofner schließen sich dieser Gratulation gerne an, sie wünschen Herrn Haselsteiner noch lange Jahre, in welchen sein Humor und seine gute Laune beispielgebend auf viele wirken mögen.

Kinderaktion der Lokalorganisation der SPÖ. Waidhofen a. d. Y. Am Mittwoch, den 3. April, wurden die Knaben und Mädchen aus dem Wiener-Neustädter Notstandsgebiet, welche sich hier auf Erholung befanden, mittels Autobus abgeholt. Die Kleinen haben sich nach fast fünfwöchigem Aufenthalt prächtig erholt und es fiel ihnen durchwegs schwer, unsere Stadt verlassen zu müssen. Die Lokalorganisation der SPÖ. Waidhofen a. d. Ybbs spricht den Familien, welche die Kinder so fürsorglich betreut haben, den wärmsten Dank aus.

Auskünfte in allen Angelegenheiten. Jeden Freitag — ausgenommen Feiertage — erteilt ein Vertreter des Österr. Arbeiter- und Angestelltenbundes in der Zeit von 5 bis 6 Uhr abends Auskünfte an Parteifreunde und Leute, die unserer Partei nahe stehen. Ort: Bezirksleitung der Österr. Volkspartei, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 18.

Die Sozialistische Jugendbühne für den Sportplatzbau. Die Sozialistische Jugendbühne von Waid-

hofen übermittelte dem Sportplatzfonds einen Betrag von 600 S. Dieser Betrag stellt das Reinertragnis der ersten Aufführung des Bühnenstückes „Die drei Dorfheiligen“ am 21. März im Kinosaal dar. Die Jugend ist sich der Notwendigkeit des Baues einer neuzeitlichen Sportanlage voll und ganz bewußt. Diese Spende soll ein kleiner Baustein zu diesem Werke sein.

Helfen Sie uns! Tausende und aber Tausende von österreichischen Familien haben Verwandte und Bekannte im Ausland. Alle Österreicher wünschen die Rückkehr Südtirols. Helfen Sie uns bei unserem Bemühen, Südtirol zurückzugewinnen und senden Sie dem Verband der Südtiroler, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 36, die Adressen Ihrer im Ausland lebenden Verwandten und Freunde. Sie können damit der Sache Südtirols dienen.

Turn- und Sportunion. — Ein Wort an alle! Alle geht es an, die sich zu einem freien, unabhängigen und demokratischen Österreich bekennen, die gewillt sind, mit ehrlicher Absicht und innerster Begeisterung mitzuarbeiten an dem großen Aufbauwerk der Neugestaltung des österreichischen Sportwesens. Im Zuge dieser Neuentwicklung hat sich die Österreichische Turn- und Sportunion, Verband für Leibesübungen, mit dem Sitz in Wien, 1. Falkestraße 3, gebildet. Ein Verband, der sich über das ganze Gebiet unseres schönen Vaterlandes Österreich erstreckt. Kaum war das Brausen der Bomberschwärme verstummt, der Donner der Kanonen verhallt, jenes unheilvolle und bitterste Geschehen eines schrecklichen Krieges beendet, da begannen die ersten Arbeiten für die Neugestaltung des Sportes in unserem Vaterlande. Wir stehen zur Zeit mitten in der Aufbauarbeit und rufen alle Österreicher und Österreicherinnen, die sich zu einem freien, unabhängigen und demokratischen Vaterland bekennen, zur Mitarbeit auf. Alle, die Sport betreiben können und wollen, sind dazu eingeladen. Niemand schließe sich aus! Keiner ist zu alt! Für jeden findet sich eine geeignete Altersklasse und Sportriege; für jeden gibt es gewiß eine Sportart, die ihm besonders liegt, für die er Interesse hat und die er betreiben will. Die Österr. Turn- und Sport-Union ist ein reiner Zweckverband, der sich die Aufgabe gestellt hat, seine Mitglieder, in erster Linie die Jugend, gesund zu erhalten und zwar durch die Pflege sämtlicher Arten von Leibesübungen. Neben dieser rein körperlichen Erziehung läuft die geistige Erziehungsarbeit zu aufrichtigen Österreichern im Sinne einer unabhängigen und freien Demokratie. Mitglied der Union kann jeder Österreicher männlichen und weiblichen Geschlechtes werden, der sich zu einem freien, unabhängigen und demokratischen Österreich bekennt. Eine unbedingte positive Einstellung zu unserem Vaterlande ist erforderlich. Es wird sich nie mehr wiederholen, daß Turn- und Sportvereine dazu mißbraucht werden, versteckte Feindpropaganda gegen das eigene Vaterland zu betreiben. Die Sport-Union widmet sich einzig und allein nur ihrer Aufgabe, das ist die körperliche und geistige Erziehungsarbeit. Kraft und Mut, Freude und Frohsinn, Lebenswille und Aufbaufreude, Selbstvertrauen und Gemeinschaftssinn, Mitverantwortlichkeit und Liebe zu unserem schönen Vaterlande, das wirkliche Österreichertum soll das Ergebnis dieser Erziehungsarbeit sein. Die örtlichen Verhältnisse gestatten es nicht, daß auch wir in Waidhofen gleich von allem Anfang an alle Sparten des Sportwesens betreiben. Die Sport-Union in Waidhofen hat ihren Betrieb in sehr rührige Hände gelegt und kann schon schöne Fortschritte aufweisen. Sie betreibt gegenwärtig folgende Sportarten: Turnen für Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen, Leichtathletik, Tischtennis, Handball, Alpinistik, Ski- und Eislauf sowie Schwimmen. In diesen Sparten des Sportes hat jedes Mitglied der Union Gelegenheit, sich zu üben und zu vervollkommen. Weitere Teilgebiete sind vorgesehen und werden jeweils zeitgerecht veröffentlicht. Und nun an die Arbeit! Nur Mut und Entschlossenheit für diese so große Aufgabe, Zusammengehörigkeitsgefühl und Zusammenarbeit mit allen anderen Sportfreunden wird uns dem Ziel näherbringen, das uns vorschwebt: eine kräftige, sportbegeisterte, gesunde Jugend, vor allem glückliche und frohe Menschen mit viel Lebensmut und Lebensfreude in einem schönen, glücklichen Öster-

KZ-Verband

Leitstelle Waidhofen a. d. Ybbs

Unter zahlreicher Beteiligung aus Stadt und Land fand am 10. März d. J. eine Vorbesprechung von Opfern des Naziterrors zur Gründung der Leitstelle Waidhofen a. d. Ybbs des KZ-Verbandes für den Bezirk Amstetten statt, bei welcher Besprechung einleitend insbesondere jener Opfer ohne Unterschied der Nation ehrend gedacht wurde, die nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Der Referent führte sodann aus: Dieser Verband, der überparteilich ist, wurde im November 1945 im Einvernehmen aller Parteien und mit dem Einverständnis der Bezirkshauptmannschaft Amstetten gegründet. Er besitzt die Genehmigung der Besatzungsbehörden. Seine Hauptaufgaben sind: die Erfassung aller politischen Häftlinge, die Überprüfung aller, die sich als solche ausgeben und die demokratische Einigung im Volke. Die provisorische Leitung der Leitstelle Waidhofen a. d. Y., der die Gemeinden des Gerichts-

bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs angeschlossen werden, ist dem Herrn Silvester Breier, Waidhofen a. d. Ybbs, Paul-Rebhuhn-Gasse 7, anvertraut, der es ehrenamtlich übernommen hat, die Vorarbeiten für die Organisation der Leitstelle durchzuführen. Die in Betracht kommenden Gemeinden werden in nächster Zeit mit Rundschreiben ersucht werden, die Erfassung aller politischen Häftlinge zu unterstützen. Anmeldungen können jetzt schon bei Herrn Friesenegger in Böhlerwerk erfolgen.

In der anschließenden Aussprache kam die einmütige Forderung aller Beteiligten zum Ausdruck, die zuständigen Behörden mögen sich nunmehr intensiver als bisher mit der Betreuung der politischen Häftlinge befassen, die Nazis über endlich energischer als bisher betreiben und die Frage der Wiedergutmachung der durch den Nationalsozialismus Geschädigten ihr volles Augenmerk zuwenden.

Die Sport- und Turnzeiten sind im Schaukasten am Freisingenberg ersichtlich. Anmeldungen nehmen jederzeit die Fachwarte und Vorturner am Turnboden entgegen, können aber auch im Vereinsheim, Ybbsitzerstraße 18, erfolgen.

Meisterschaftsspiel 1. WSC. — ASC. Ybbs 1:4 (1:2). Die Hoffnung, den Tabellenersten in der Ybbsgau-meisterschaft, den ASC. Ybbs, zu schlagen, hat sich leider als trügerisch erwiesen und unsere Mannschaft mußte 2 Punkte an Ybbs abtreten. Das Spiel zeigte nicht, wie das Resultat erwarten läßt, starke Überlegenheit des Gegners, nein, die Feldstärke beider Mannschaften war ziemlich ausgeglichen, nur war das Spiel der Ybbser etwas mehr vom Glück begünstigt als das unserer Elf. Der Sieg des ASC. Ybbs war jedoch durchaus verdient, denn er hatte vor allem das zweckmäßigere Spiel, die stärkere Schußkraft und damit einen Erfolg. Den Treffer für Waidhofen erzielte Großbauer. Das Spiel wurde gerecht geleitet und fand vor 300 Besuchern statt. Im Vorgespiel siegte unsere Reserve überlegen mit 6:1 (0:0). Torschützen: Woltrich 2, Pieringer 2, Nagelhofer und Stockner je 1.

Windhag

Geburt. Das Ehepaar Johann und Barbara Schatz, Bauer, Rotte Schilchermühle 31, wurde durch die Geburt eines Knaben Leopold erfreut.

Todesfall. Am 29. März starb im hohen Alter von 84 Jahren Herr Ignaz Kapeller, Ausnehmer, Rotte Walcherberg 14.

Böhlerwerk

Sozialistische Jugend. Am Sonntag, den 31. März, führte die Sozialistische Jugendbühne von Waidhofen in Böhlerwerk das Bühnenstück „Die drei Dorfheiligen“ auf. Die Jugendbühne, die bereits in der Öffentlichkeit Bewunderung erregte, konnte diese Aufführung zu ihrem größten Erfolg zählen. Die Darsteller haben sich die Kritik in der letzten Nummer dieses Blattes, die vielleicht nicht ganz am Platze war, zu Herzen genommen. Sie haben bei der Aufführung in Böhlerwerk den Beweis erbracht, daß der Schreiber dieser Kritik doch einen zu harten Maßstab angelegt hat. Der Applaus und die Blumenspende haben bewiesen, daß die Sozialistische Jugendbühne von Waidhofen die Herzen der Böhlerwerker im Nu erobert hat. Wir danken auf diesem Wege und hoffen, daß wir die jungen Spieler bald wieder mit einer neuen Aufführung in Böhlerwerk begrüßen dürfen.

Sonntagberg

Aus der Lokalorganisation. Seit dem 13. März sind nachstehende Heimkehrer eingetroffen: Anton Schmalzhofer, Rosenau 81; Anton Altermüller, Böhlerwerk 24; Richard Lueger, Gerstl 50; Karl Pimperl, Wühr 80; Emmerich Nestelberger, Bruckbach 25; Georg Kaiser, Hilm 154; Josef Schornsteiner, Bruckbach 115; Josef Heltersdorfer, Wühr 2; Josef Pfaffenlehner, Nöchling 15; Josef Progsch, Bruckbach 25; Johann Stockinger, Nöchling 52; Karl Lanzendorfer, Hilm 71; Leopold Kern, Rosenau 160; Siegfried Buchmayer, Böhlerwerk 15; Johann Hochstöger jun., Hilm 24. Wir grüßen alle in der Heimat und wünschen alles Gute.

Aus der Gemeinde. Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1945, das ist für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1945 ist vom 27. Februar bis 7. März 1946 zur allgemeinen Einsicht in der Gemeindekanzlei aufgelegt. Aus demselben war zu ersehen, daß sowohl Einnahmen als auch die Ausgaben gegenüber dem Rechnungsabschluß von 1944 eine gewaltige Verminderung erfahren haben. Die Mindererträge ergeben sich nicht nur durch den Entfall des Schulstellenbeitrages, der Kriegsbeitragsumlage 71.900 S und im Jahre 1944 getätigten Rücklagen von 55.000 S. Während im Jahre 1944 im ordentlichen Haushalt ein Rest von 81.000 S verblieb, ist derselbe mit Ende 1945 auf 53.000 S gesunken. Diese Reste entstehen nicht durch erhöhte Einnahmen über den Voranschlag hinaus, sondern Nichtverbrauch veranschlagter Ausgaben und Einsparungen, so daß der Rechnungsabschluß für das Jahr 1945 als äußerst günstig bezeichnet werden kann. Gleichzeitig mit dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1945 ist auch der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1946 aufgelegt. Dieser Voranschlag ist gegenüber dem Einnahmenvoranschlag des letzten vollen Rechnungsjahres 1944 um 233.355 Schilling, gegenüber des Rechnungsjahres 1945 um 37.000 S niedriger gehalten. Desgleichen sind die Ausgaben gegenüber 1944 um 233.335 S und gegenüber 1945 um 37.100 S niedriger. Die Einnahmen wurden sehr vorsichtig veranschlagt und die Ausgaben in sparsamer Einschränkung mit den veranschlagten Einnahmen ausgeglichen, so daß es möglich war, ohne auf Rücklagen zu greifen, einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen und doch den dringendsten Bedürfnissen der Gemeinde Rechnung zu tragen. An besonderen Ausgaben erscheinen unter anderen die Personalausgaben mit 23.000 S, Verwaltungsausgaben 6000 S, Schulerfordernisse 13.100 Schilling, Fürsorgeausgaben 12.000 Schilling, für Gesundheitswesen 4000 S, Straßenbau, Brücken und Wege 6000 S, Förderung der Landwirtschaft 5000 S, Heimkehrerhilfe 6000 S, Feuerlöschwesen 3000 S, Tilgungsraten und Zinsen 2000 S und Bezirksumlage 44.300 S. Wenn auch in dem Voranschlag keine Bauvorhaben aufscheinen, ist es jederzeit möglich, durch eine

Tabakwarenausgabe

Aufgerufen werden derzeit die Abschnitte M1/12, 2/12 der neuen Männer-Raucherkarte und F1/12 der neuen Frauen-Raucherkarte. Je Abschnitt werden 20 Zigaretten oder 6 Zigarren zu 10 Groschen (ohne Aufbausschlag) oder 4 Zigarren über 10 Groschen ausgegeben. Die Verbraucher werden angewiesen, die alten Raucherkarten aufzubewahren. Der nächste Aufruf soll in Kürze erfolgen. Die Ausgabe der Tabakwaren findet in allen Trafiken statt.

Gebt

für die Sammlung der

Volkssolidarität!

Nachtragshaushaltsplan Bauvorhaben auszuführen, wenn die tatsächliche Voraussetzung, Arbeiter und Baustoffe, gegeben sind. Die Finanzierung aller dringenden Bauvorhaben findet durch die vorhandenen Rücklagen statt. Abschließend kann festgestellt werden, daß trotz Ungunst der Zeit die Finanzlage der Gemeinde zu keiner Sorge Anlaß gibt, sondern die berechtigten Hoffnungen für eine aussichtsreiche Zukunft der Finanzlage der Gemeinde besteht.

Rosenau a. S.

Theatergruppe der ÖVP. Am 23. v. M. trat die Theatergruppe der ÖVP. zum ersten Male vor die Öffentlichkeit. An erster Stelle sei jenen gedankt, die sich um das Zustandekommen der Bühne, deren künstlerischen Gestaltung, dem Einstudieren der Stücke und der Zusammenstellung der Musik verdient gemacht haben. Sehr gut gespielt wurden die guten Nachbarrinnen und der Bürgermeisterin. Der Michl mit seiner Barbl und die Boten-Kathl bewiesen Sicherheit und Können. Der Lexl zeigte ein wirklich schauspielerisches Talent und trug den größten Teil zur Erheiterung des Publikums bei. Die Darsteller des Martl, Bauern und Stanis, des Tanelo, Toto, Quirl und des Berggeistes zeigten ebenfalls gutes Können. Gut gebracht wurde auch die Darstellung des stummen Denkmals, die große Heiterkeit hervorrief. Auch die Vorführung des Bandltanzes fand reichen Beifall. Zusammenfassend können die Aufführungen als wirklich gut gelungen bezeichnet werden und es ist zu hoffen, daß uns die Theatergruppe noch manch frohe Stunde bereiten wird.

Hilm-Kematen

Überlegener Sieg der Kematner Elf. Wie schon erwartet, endete die Begegnung von ASC, Kematen und FC. Mauer am letzten Sonntag in Kematen mit sehr hohem Torunterschied. FC. Mauer, der sich gegenüber der raschen Spielweise der Kematner nicht zurechtfinden konnte, war vom ersten Augenblick des Spieles an in seine Hälfte gedrängt, in der sich auch die ganze Zeit hindurch der Kampf abspielte. Der Torhüter der Gäste konnte durch seine guten Leistungen- und schnelles Eingreifen eine noch höhere Niederlage verhindern. Kematen hatte Abstoß, erlangte sofort die Feldüberlegenheit und schon in den ersten 5 Minuten war es Huber, der das Leder zweimal ins Netz brachte. 2:0. Kurz darauf konnte Sonnleitner eine Flanke von Schöberl II zum 3. Tor einköpfen. Die fortwährend gut geleiteten Angriffe der Kematner führten zu einer ständigen Bedrängnis des Tores des FC. Mauer und so gelang es Huber zum 4. und Schöberl II durch einen Prachtschuß zum 5. Tor einzusenden. In der 27. und 32. Minute war es Leitner, der durch 2 weitere Treffer auf 7:0 erhöhte. Knapp vor der Pause war Schöberl I noch einmal erfolgreich. 8:0. Nach der Pause spielte Mauer mit größter Aufopferung und sie verstanden es meisterhaft, zu „mauern“. So konnte 35 Minuten lang kein Treffer erzielt werden. Die vereinzelt Vorstöße des FC. Mauer endeten meistens am Mittellaufer Pragersdorfer, der wieder durch seine Ausdauer und Schnelligkeit den Beifall der Zuschauer erweckte. Hammer und Darrer wurden diesmal wenig beschäftigt und Hebenberger fast gar nicht. Dafür mußte der Tormann von FC. Mauer dauernd die heiklen Situationen klären. 10 Minuten vor Schluß war Schöberl II und Knapp vor dem Schlußpfiff Schöberl I zum 9. und 10. Male für Kematen erfolgreich. So endete das Spiel, das von 500 Zuschauern besucht und von Herrn Dorninger einwandfrei geleitet wurde, mit 10:0 für Kematen. Im Vorspiel, das Kematen II gegen Böhler bestritt, ging Kematen II mit 7:2 Toren als Sieger vom Felde. Die Seniorenelf von Kematen unterlag gegen Böhler knapp mit 5:6 Toren.

St. Leonhard a. W.

Kinderaktion. Vor Kurzem trafen im Rahmen der Kinderaktion der ÖVP. 30 Kinder zur Erholung bei

Achtung!

Heimkehrer, lest die Suchanzeigen!

uns ein, die durchwegs aus der Gegend des Semmering stammen. Sie haben sich bereits eingewöhnt und leisten ihren Pflegeeltern manche leichte Handgriffe. Einige Mädchen allerdings, die bei uns das nicht fanden was sie sich erhofften — Kino, Unterhaltungen usw. — zogen es vor, nach wenigen Tagen wieder in die Heimat zurückzukehren; sie wollten lieber hungern, als das Vergnügen entbehren. Erziehungserfolg des vergangenen Systems!

Osterbeichttage. In der vergangenen Woche wurden die Osterbeichttage für die Pfarrgemeinde gehalten. Als Prediger und auswärtiger Beichtvater wurde Doktor Willibald Demal OSB., Pfarrer in Windhag, gewonnen, der in meisterhafter Weise die Ständelehren hielt. Fast alle Pfarrangehörigen haben in diesen Tagen ihrer Osterpflicht genügt.

Gefallenengottesdienst. Am Samstag, 30. März, 10 Uhr vormittags, fand die Trauerfeier für den gefallenen Anton Reitbauer, Bauernsohn vom Gute Diestelreith, statt. Er wurde am 26. März 1945 im Osten durch einen Granatstecksplitter schwer verletzt und ist am 30. März 1945 in einem Lazarett seiner Verwundung erlegen. Erst zu Beginn des heurigen Jahres traf die Nachricht von seinem Tode ein. Die Eltern konnten diese Trauerbotschaft nicht fassen und stellten weitere Nachforschungen an, die jedoch ebenfalls den Tod ihres Sohnes bestätigten. Am Trauergottesdienst nahm erstmalig die neugegründete Ortsmusikkapelle und eine Reihe von Heimkehrern teil. Den schwergetroffenen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu; ein großer Trost mag es für sie gewesen sein, daß ein zweiter Sohn vor kurzem in die Heimat zurückkehrte.

Unsere Musikkapelle. Schon vor einiger Zeit konnte von unserer neugegründeten Ortsmusikkapelle berichtet werden, daß sie bei einer Unterhaltung am Faschingmontag vortreffliche Tanzweisen spielte. Seither waren die jungen Leute fleißig an der Arbeit und sind durch die Heimkehr eines Musikers verstärkt worden. Anlaßlich des Trauergottesdienstes für den gefallenen Anton Reitbauer ist nun die Musikkapelle zum erstenmal öffentlich aufgetreten und hat durch ihre Trauerweisen und das Lied vom guten Kameraden allgemeinen Anklang gefunden. Der Fleiß, mit dem die Musiker ihre Proben abhalten und die Hoffnung, daß mancher Musiker, der heute noch in Kriegsgefangenschaft sich befindet, bald nach Hause kommt und sich wieder in den Dienst der Musikkapelle stellt, läßt uns erwarten, daß sich die neue Kapelle ihrer Vorgängerin, die durch Anschluß und Krieg zerschlagen wurde, bald ebenbürtig an die Seite stellen darf. Gegenwärtig musizieren unter Leitung ihres Meisters Johann König sen., der selbst ein Instrument spielt folgende sieben Mann: Konrad Datzberger, Unterebenhäus; Engelbert Haselsteiner, Kleinhaselöd; Johann König jun., Schmiedhaus; Rudolf Korntheuer, Bach; Florian Langsenlehner, Kleinkaisereith; Otto Steinlesberger, Ort, und Anton Wagner, Oberharreith.

Ybbsitz

Heimkehrer. In der Zeit vom 18. bis 24. März konnten wir wieder folgende Heimkehrer begrüßen: Karl Sonnleitner, Maisberg 14; Anton Fürnschließ, Ybbsitz 138; Raimund Wieland, Ybbsitz 155, Engelbert Riener, Maisberg 18; Adolf Stingl, Maisberg 41; Karl Heigl, Hubberg 12 (Höttl).

Sterbefälle. Am 26. März starb im 44. Lebensjahre Anna Haselsteiner geb. Spreitzer, Ybbsitz Nr. 21. Im Altersheim starb am 27. März Stefan Resch im 79. Lebensjahre.

Opponitz

Zur Nazisäuberung. Opponitz ist ein kleines Dörfchen im Ybbstal, trotzdem hätte man es nicht für möglich gehalten, daß eine große Anzahl der Einwohner der NSDAP. angehörte. Es mochte die damalige arbeitslose Zeit dazu beigetragen haben, daß sich viele dieser Partei zuwandten, in der Hoffnung, es möchte besser werden. Indes blieb es nur bei der Hoffnung. Der Krieg ging auch an diesem Ort nicht spurlos vorüber. Nun, da auch hier die sogenannte Nazisäuberung beginnt, ist es selbstverständlich, daß keine Ausnahmen gemacht werden können. Es werden Posten frei, für die man momentan keine geeig-

neten Leute hat oder haben will. Nazisäuberung ist am Platz, sonst kommen wir nie vorwärts, aber nicht am Platz finden wir es, daß solche Posten, die von Kriegsversehrten sehr gut ausgefüllt werden könnten, von festen, strammen Bauernburschen, die auch wo anders notwendig gebraucht werden könnten, eingenommen werden; die weder für die Not der Dorfbewohner noch für die arbeitende Bevölkerung Verständnis haben und auch nicht haben können. Es gibt Kriegsversehrte genug oder Frauen, deren Männer nicht mehr heimkommen und die für Kinder zu sorgen haben und nicht wissen wie! Könnte man solch freiwerdende Posten nicht solchen Personen geben? Es können sich nicht Invalide als Bauernknechte verdingen und stramme Bauernsöhne Posten einnehmen die für Invalide geeignet sind. Jeder dahin wohin er gehört oder paßt!

Eine, die nicht der NSDAP. angehörte.

Großhollenstein a. d. Ybbs

Aus der Lokalorganisation der SPÖ. Sonntag, den 24. März, hielt die Lokalorganisation ihre diesjährige Jahresversammlung mit ausgezeichnetem Besuch ab. Erschienen war zu unserer Freude unser Bezirkssekretär Gen. Klingner aus Amstetten und Gebietsobmann Gramugg aus Waidhofen. Nach Begrüßung durch Lokalobmann Quixtner gab er einen kurzen Überblick über das abgelaufene Organisationsjahr, anschließend erstattete Bezirkssekretär Gen. Klingner ein groß angelegtes ausführliches Referat über den Anfang des grünen Faschismus, Niedergang der Sozialistischen Partei, Kämpfe des Schutzbundes zur Erhaltung der Demokratie. 1800 Schutzbündler blieben bei dieser Revolte in den Straßen Wiens in ihrem Blute liegen für die Freiheit der Arbeiterschaft, viele Tausende wanderten in die Konzentrationslager; so schaute der grüne Faschismus aus. Er war das Sprungbrett zum braunen Faschismus, der noch weit schrecklicher war, denn der Hitlerfaschismus führte uns in den unseligen Krieg, der Millionen braver und treuer Kameraden und Österreicher forderte, die auf den Schlachtfeldern ihr Leben lassen mußten. Viele Tausende braver und treuer Österreicher fanden in den Konzentrationslagern einen qualvollen Tod, bis die Rote Armee am 10. Mai 1945 den braunen, barbarischen Hitlerfaschismus gänzlich liquidierte. Jammer, Elend und ein Trümmerhaufen ist das Ende dieser braunen Horde. Als zweiter Redner sprach Gebietsobmann Gramugg aus Waidhofen. Er gab anfeuernde Worte an die Eltern betreffs der Jugend und betonte, eine Partei ohne Jugend ist wertlos. Die Frauen betreffend, betonte der Redner, daß es im Staate heute weit mehr Frauen als Männer gibt, es muß daher getrachtet werden, daß wir die Frauen durch eine große Frauenorganisation gewinnen. Wir kämpfen und müssen kämpfen für den Weltfrieden und eine Ausrottung der Nazifaschisten, die ja an dem großen Elend schuld sind. Weiters berichtete der Redner über Gewerbe und Handel und über den Arbeitsbauernbund. Der Beifall bezeugte, daß die Zuhörer die beiden Redner richtig verstanden haben. Der Lokalobmann dankte allen und schloß die Versammlung.

Todesfälle. Schnell tritt der Tod den Menschen an. So starb am 23. März im Waidhofer Krankenhaus nach kurzer, aber sehr schwerer Krankheit Fräulein Erna Lindner. Das Begräbnis erfolgte am Montag den 26. März. Am Sonntag den 24. März ist das 14jährige Töchterlein Helga Hammer plötzlich gestorben. Den Eltern wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Gaffenz

Totenehrung. Wieder beklagt Gaffenz einen seiner besten Pfarrsöhne. In einem Lazarett in Stalino in russischer Gefangenschaft starb der Gefreite Anton Infanger, Bauernsohn vom Wastlbauerngut in Pettendorf 9, im 42. Lebensjahre. Über zwei Jahre trug derselbe den Waffenrock und kam in den kritischsten Situationen an der Front heil durch und erst in der Gefangenschaft raffte ihn ein heimtückisches Leiden hinweg. Mit Sehnsucht von seinen Lieben zu Hause schon erwartet, besonders von seiner betagten Mutter, die ihrem Toni schon gerne ihre Bürde, das väterliche Anwesen, übergeben hätte, ist dieser Schlag wohl fast unverwindbar. Die Zeit und Kraft

aus dem Glauben müssen eben hinweghelfen über den schweren Schlag. Am Sonntag den 31. März zog daher eine vielköpfige Trauergemeinde vom Elternhaus des Heimgegangenen, voran eine große Schar Heimkehrer mit Musik, Familie, Verwandte und Nachbarn hinauf ins Gotteshaus, um dem teuren Toten den letzten Liebesdienst zu erweisen. Ein Berg von Kränzen als Dank bedeckte den Katafalk und in einem tiefergehenden, zu Herzen gehenden Nachruf streifte Hochw. Herr Pfarrer Loimayr die Charakterzüge des Verewigten, der so recht wieder ein Bauer vom rechten Schrott und Korn geworden wäre, die Hoffnung der Mutter und die Zierde der Gemeinde. Aber der Herr über Leben und Tod hat es anders gefügt und so sollen wir nicht hadern mit dem Schicksal, wir sind ja nur auf dem Durchmarsch in dieser vergänglichem Welt, dann gibt es ein Wiedersehen im Jenseits. Das ist der Trostgedanke der betroffenen Familie, den sie jederzeit im Herzen wachhält. Nun ruhe aus, du wackerer Bursche, in kühler fremder Erde, bis wir uns einst wiedersehen!

Ertl

Wir begrüßen unsere Heimkehrer: David Hirtenlehner, Ertl 43; Ferdinand Kwasnitzka, Ertl 2; Franz Holzner, Ertl 90; Karl Dorfmayr, Ertl 60.

Sterbefall. Sonntag, den 24. März, starb nach langem Leiden Fräulein Hannel In fanger vom Bauernhof Moos. Damit ist das letzte Glied einer angesehenen Bauernfamilie aus der Welt geschieden.

Versammlung. Unter dem Vorsitz des Obmannes Gen. Kugler der SPÖ-Lokalorganisation Ertl fand Sonntag, den 24. März, um 3 Uhr nachmittags im Gasthaus Schlager eine SPÖ-Mitgliederversammlung statt, bei der Landtagsabgeordneter Gen. Franz Gruber aus Amstetten eine eindrucksvolle Rede hielt. Ausgehend vom Existenzproblem der Bauernfamilie bis zum Entstehen der sozialistischen Arbeiterbewegung als Schutz gegen die kapitalistische Willkür und Ausbeutungspolitik, beleuchtete der Redner den Kampf der Partei um die Freiheit und die Gleichstellung aller vor dem Gesetz. Dabei wurde folgender Fall als Beispiel von Landpolitik der Grundherren angeführt: Die Gutsverwaltung St. Peter i. d. Au wollte vor mehreren Jahren einen großen Bauernhof in Ertl nur zu dem Zwecke kaufen, um eine Eigenjagd errichten zu können. Amtsdirektor Josef Schlager, ein aufrechter Mann, vereitelte diese Absicht zum Wohle seiner Gemeinde. Diese Aufklärungen des Landvolkes sind heute dringend notwendig, um den konservativen Geist, der mitschuldig ist an zwei Weltkriegen, auszumerzen.

Bunter Abend. Anschließend an die Versammlung bereitete uns die Trachtengruppe Sonntagberg einen bunten Abend. Jung und alt war hocherfreut über die gut gelungenen und lebensfrohen Darbietungen. Die Begeisterung kannte keine Grenzen. So etwas hat Ertl bisher noch nie gehabt. Wir danken auf diesem Wege nochmals der Trachtengruppe herzlichst und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen. Die Veranstaltung wurde auch von Angehörigen der Roten Armee besucht. Im besten Einvernehmen mit der Bevölkerung vergnügten sich Soldaten und Offiziere. Dem kommandierenden Major gefielen besonders unsere Volkstänze (Schuhplattler), welche ihm einen Einblick in das Kulturleben unseres Volkes vermittelten.

Von der Gewerbebekammer

Bezirksgewerbebekammer Amstetten. — Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs. Zufolge Personalabbau müssen bis auf weiteres die bisher an Montagen in Waidhofen a. d. Ybbs abgehaltenen Sprechtage entfallen. Wir bitten daher die Handwerksmeister aus Waidhofen und Umgebung vorläufig ihre Anliegen schriftlich oder mündlich an Vormittagen direkt bei der Bezirksgewerbebekammer Amstetten vorzubringen. Gesellenprüfungen. Die Bezirksgewerbebekammer sind befugt, für alle handwerksmäßigen Gewerbe Gesellenprüfungen abzuhalten. In der Regel finden nunmehr vierteljährlich derartige Prüfungen unter Erfüllung der erforderlichen Voraussetzungen bei der Bezirks-

gewerbebekammer Amstetten statt. Die Zulassungsbedingungen sind ordnungsmäßige Beendigung der Lehrzeit unter Beibringung folgender Dokumente: Lehrvertrag, ein vom Lehrherrn ausgestelltes Lehrzeugnis, Abgangszeugnis der gewerblichen Berufsschule, Taufschein, Heimatschein und Entrichtung der Gebühren. Für Kriegsteilnehmer gelten folgende erleichterte Zulassungsbedingungen: Wenn das Lehrverhältnis bei einer dreijährigen Lehrzeitdauer mindestens 2 Jahre gedauert hat und der Gesuchsteller länger als 12 Monate Wehrdienst geleistet hat, kann eine vorzeitige Zulassung zur Gesellenprüfung erfolgen. Beträgt die Wehrdienstzeit weniger als 12 Monate, ist das Lehrverhältnis als unterbrochen anzusehen und ist eine dreijährige praktische Lehrzeit unerlässlich. Bei einer vierjährigen Vertragsdauer ist eine mindestens 2 1/2 jährige praktische Lehrzeit nachzuweisen. Um die Zulassung zur Gesellenprüfung ist schriftlich mit bei der Gewerbebekammer aufliegenden Drucksorten anzusuchen, worauf die Einberufung zu dem noch festzusetzenden Prüfungstermin unter Bekanntgabe der Prüfungsarbeiten erfolgt. Bezirksgewerbebekammer Amstetten.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung. Es wird hiermit kundgemacht, daß am Freitag, den 5. April 1946, um 17 Uhr die 5. öffentliche Gemeinderatssitzung im provisorischen Sitzungssaale, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 35, 1. Stock, stattfindet. Eintrittsausweise sind bei den Parteisekretariaten der drei demokratischen Parteien erhältlich. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. April 1946. Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Bekanntmachung. Leerstehende oder freiwerdende Wohnräume in der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und im Markt Zell a. d. Ybbs müssen dem h.o. Wohnungsamte (städt. Waage, Herrn Waagmeister Friedrich Schmolli) unverzüglich von den Hauseigentümern oder dessen Bevollmächtigten gemeldet werden, widrigenfalls sich die Hauseigentümer strafbar machen. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. April 1946. Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Kundmachung. Gemäß Runderlaß der Landeshauptmannschaft Niederösterreich vom 25. März 1946, GZ. L. A. II/6-642/2-1946, wird kundgemacht: Angehörige von in diesem Krieg gefallenen oder verstorbenen Wehrmachtangehörigen, deren Sterbefall noch nicht beurkundet ist, haben, wenn sie eine Sterbeurkunde benötigen, beim zuständigen Standesamt den Antrag zu stellen, wo sie diesbezügliche Weisungen erhalten. Zur näheren Information wird gemäß Bescheid der Landeshauptmannschaft Niederösterreich vom 19. März 1946, GZ. L. A. II/6-331/1-1946, der Standesamtsbezirk des h.o. Standesamtes, Oberer Stadtplatz 35, bekanntgegeben: Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Windhag, Zell a. d. Ybbs und Zell-Arzberg. Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 3. April 1946. Der Bürgermeister: Meyer e. h.

Suchaktion nach französischen Staatsangehörigen. Nachfolgend genannte französische Staatsangehörige haben sich unverzüglich bei der ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort nächstgelegenen österreichischen Polizeistelle oder Gendarmerieposten zu melden. Weiters haben Personen, die über den derzeitigen oder früheren Aufenthalt dieser Franzosen während der Kriegsjahre in Österreich Kenntnis haben oder über den Tod Nachricht geben können, zweckdienliche Angaben ehestens mündlich oder schriftlich an die ihrem Wohnsitz oder Aufenthalts-

ort nächstgelegene Polizeistelle bekanntzugeben.

Levacher André, Combes Jean, Weydert Georges, Fleisch Charles, Alquier Charles, Gautronneau Ulysse, Drecourt Michel, Ferry Joan, Bellier Victor, Nivet Louis, Conreau René, Colotte Gaston, Allard Maurice, Divouse André, Renard Henri, Renard Jean, Humbert Henri, Didler Paul, Talliau Paul, Braccasac Edouard.

Danksagung. Für die rege Beteiligung am Begräbnis meines innigstgeliebten Gatten sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden bitte ich hiemit meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen. Insbesondere danke ich der Fahrdienstbereitschaft und den Berufskollegen für die Begleitung zum Grabe.

Angela Dworschak samt Kindern und Verwandten.

Suche eine gesunde Wirtschaftlerin gesetzten Alters, unbedingt gutmütig und ehrlich. Anträge mit ganz kurzer Angabe über die bisherige Tätigkeit an Michel Kern, Waidhofen, Schöfelstr. 8. 812

Tüchtiger Wagnergeselle, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, wird sofort aufgenommen, Wohnung im Hause. Michael Leonhardsberger, Wagnererei und Schwerkstätte, Gerstl 56, Böhlerwerk. 782

Schuhmachergeselle per sofort aufgenommen. Kost und Wohnung im Hause. Anton Pohn, Schuhmachermeister Gafrenz. 824

46jähr. Jungeselle mit Beruf sucht nettes Kabinett in der Stadt Waidhofen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 834

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Y., Graben 12. 825

Tausche weißes Leinenkostüm für mittelgroße schlanke Figur, gegen 1 Paar Damenschuhe Gr. 36. Habitzl, Zell, Burgfriedstraße 4. 830

Biete: Bröselreibrmaschine oder Fleischmaschine. Suche: Haar- oder Drahtpassiersieb, Durchmesser ca. 25 cm. Gusti Macho, Bruckbach Nr. 42. 832

Schwarze Herrenstiefel Gr. 41 im Tauschwege abzugeben, event. gegen leichte Hausschuhe Gr. 37. L. Haider Waidhofen, Weyrerstraße 54. 833

Schwarzes Sommerkostüm für starke Figur wird getauscht gegen Frühjahrmantel oder Stoff für solchen. Therese Haggenmüller, Göstling a. d. Y. 837

Biete Photofilme: 2 Stück 6mal 9 Agfa-Isopan, 3 Stück 24mal 36 mm Leicafilm, 1 Stück Agfa Color für Kunstlicht. Suche Fahrradbereifung (Draht 28mal 1.75). Gusti Macho, Bruckbach 42. 838

Gute Gitarre, neu besaitet, wird gegen Liegestuhl und Gartensessel zu tauschen gesucht. Pawlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 840

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Wir geben hiemit Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater, Herr Robert Schwarzfeller Altersrentner in Bruckbach 35 am Donnerstag den 28. März 1946 um 14.15 Uhr nach langem Leiden in seinem 79. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist. Der Verewigte wurde am Samstag den 30. März 1946 am Friedhof zu Gleib zur Ruhe gebettet. Bruckbach, im März 1946. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

In tiefer Trauer geben wir allen lieben Freunden und Bekannten die Nachricht vom Ableben unserer lieben, herzenguten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau Maria Schölbauer Private welche am Donnerstag den 28. März 1946 im 74. Lebensjahre gestorben ist. Das Begräbnis hat am Sonntag den 31. März 1946 in Sonntagberg stattgefunden. Sonntagberg, im März 1946. Familien Schölbauer im Namen aller Verwandten.

Dank. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse meines innigstgeliebten Gatten, unseres herzensguten Vaters, Sohnes und Bruders, des Herrn Josef Erb, war uns Trost in unserem großen Leid. Wir danken nun auf diesem Wege allen, die unseren teuren Heimgegangenen auf seinem letzten Gang begleitet haben und ihm dadurch ihre Liebe und Wertschätzung bekundeten. Im Besonderen danken wir Herrn Propst Dr. Landlinger für seine tiefempfundenen tröstenden Abschiedsworte am Grabe, ferner für die Kranz- und Blumenspenden. Waidhofen a. d. Y., im April 1946. Maria Erb samt Kinder und Anverwandte.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Heimgangs meines lieben Mannes bzw. Vaters bitten wir auf diesem Wege den innigsten Dank entgegenzunehmen. Marie Steininger und Töchter.

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem Verlust, den wir durch das Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres Vaters, des Herrn Leopold Gföhler, erlitten haben sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege allen unseren innigsten Dank aus. Berta Gföhler und Kinder.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Anna Haselsteiner, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden bitten wir auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. Ybbsitz, im April 1946. Familien Haselsteiner und Richter.

VERMISST

Welcher Heimkehrer aus Rußland kann Auskunft geben über Gefr. Funker Hans Weibensteiner, Division Hermann Göring, Feldpost-Nr. L 51.640, Luftgaupostamt Posen, vermißt seit 21. Oktober 1944 südlich Gumbinnen. Auskunft erbitten die Eltern Hans Weibensteiner, Gafrenz 32. 841

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über den Verbleib des Grenadiers Johann Riemer vom 58. Grenadierregiment? Letzte Feldpost-Nr. 21.199 E, geboren am 19. März 1923, letzte Nachricht vom 18. Juni 1944; er ist seit den Kämpfen im Raum von Bobruisk vermißt. Angaben erbeten an Franz Riemer, Grub Nr. 5, Post Maria Neustift bei Steyr, OÖ. 855

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Tüchtige Spengler und Installateure gesucht. Wohnung vorhanden. Herbert Isaac, Spenglerei und Installation, Hilm-Kematen 105. 828

Hausmeisterposten zu vergeben. Waidhofen, Untere Stadt 19. 843

Suche verlässliche Bedienerin. Auskunft in der Verw. d. Bl. 854

Meierleute, tüchtig und ehrlich, werden aufgenommen. Deputat. Gabriel, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 1. 851

Verlässlicher selbständiger Pferdeknacht für ein Pferd gesucht. Wagner, Zell a. d. Y. 848

Herrenfriseur, tüchtiger, selbständiger Arbeiter, wird sofort aufgenommen bei Stemmer vorm. Franek, Böhlerwerk 4. 856

Tüchtige, ehrliche Meierleute werden aufgenommen. Anfragen zu richten an Melitta Bammer, Waidhofen, Redtenbachstraße 2. 823

Seriöse Werber für die Stadt- und Landbezirke von Niederösterreich werden bei leistungsfähigem Zeitschriftenvertrieb noch eingestellt. Ausführliche Eilangebote an: Ferd. Albrecht, Wien XIX., Iglaseegasse Nr. 22. 704

EMPFEBLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer. Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Y., Graben 12. 825

Bäckerei Mala Zell a. d. Ybbs ist ab Montag, den 8. April, wieder geöffnet und empfiehlt sich den werten Kunden

VERSCHIEDENES

Tausche Herrenhalbschuhe Gr. 40 gegen Frauenstrapazschuhe Gr. 38. Franz Bajez, Unterzell 1, 2. Stock (nächst Untere Zeller Brücke). 826

Tausche 3/4 m Sonnengoldseide, elfenbein, gegen schönes Frühjahrs- oder Sommerkleid für 15jähriges Mädchen. Schmidt, Zell, Messerergasse 4. 831

Sehr gut erhaltene Damen-Lederhalbschuhe Gr. 38, dunkelblau, mit niederen Absätzen, gegen ebensolche schwarz, mit halbhohen Absätzen zu tauschen gesucht. Piller, Waidhofen, Plenkerstraße 21. 827

Tausche guterhaltene Kinderwagen mit Dach gegen Frühjahrs- oder Sommermantel für Herrn mittlerer Größe. Waidhofen, Patertal 1. 849

Elektr. Kocher, 120 Volt, neu, wird gegen 1 Paar Herrenhalbschuhe Gr. 42, neu, oder Damenhalbschuhe Gr. 38, neu, zu tauschen gesucht. Frau Rosi, Waidhofen, Zelinkagasse 9. Nur Sonntags. 844

Tausche Dämpfer, Inhalt 150 Liter, neu, gegen Futterschwein. Josef Weiß, Opponitz 39. 842

1. Waidhofner Sportklub

Fußballspiele auf dem Sportplatz der Roten Armee, Pocksteinerstraße

Freundschaftsspiel Soldatenmannschaft der Roten Armee - WSK. komb. Samstag, den 6. April 1946

Meisterschaftsspiel WSK. I - SC. Hausmening I Sonntag, den 7. April 1946

Anstoß: Reserven 1330 Uhr, 1. Mannschaft 1530 Uhr

Feierstunde Illustr. Halbmonatszeitschrift, gehaltvolle Familienlektüre. Bringt in jeder Ausgabe: Fortsetzungsromane, Novellen, Erzählungen, Kurzgeschichten, Mode mit Anleitung zum Selbstschneiden, Garten-, Rätsel-, Schachspiele usw.; reichhaltiger Inseratenteil. Bezugspreis pro Heft S 1.- zuzüglich 4 g Versandgebühr. Erscheint zweimal monatlich. Lieferung sofort. Umfang 40 bis 48 Seiten, Halbjahrsabonnement aufwärts. Monatshefte für Kunst, Kultur und Literatur. Reich illustrierter gehaltvoller Kunstdruck, bringt in jeder Ausgabe: Fortsetzungsromane, Novellen, Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichte, Kulturbesprechungen über Kunst, Musik, Theater usw. von bedeutenden Autoren des In- und Auslandes. Bezugspreis pro Heft S 2.50, zuzüglich 4 g Versandgebühr. Lieferung ab Anfang April. Umfang 80 bis 90 S. Nur Halbjahrsabonnement aufw. Freie Buchgemeinde Gute Bücher in schöner Aufmachung von namhaften Schriftstellern. Jahresbezugspreis S 42.- bei 6 Bücherlieferungen zuzüglich Versandgebühr. Nur Jahresabonnement. Lieferung ab Ende März. Beschränkte Auflagen. 705 Bestellen Sie direkt oder durch unsere Werber! Abonnementalleinvertretung Graz, Stubenberggasse 7.

Tausche schwerträchtige Kalbin gegen mittelschweres Zugpferd bis 10 Jahre alt. Johann Buder, Kiegl Nr. 40, St. Leonhard a. W. 845

Vervielfältiger (Hektograph) wird dringend gesucht und zu günstigen Bedingungen eingetauscht. Anfragen in der Verw. d. Bl. 846

Warnung. Aus einem Garten wurde eine Garvens-Saug- und Spritzpumpe gestohlen. Vor Ankauf oder eventuell Tausch wird gewarnt. 829

Tausche 1 Paar hohe Knabenschuhe Gr. 27 und 1 Paar Halbschuhe Gr. 26 gegen 1 Paar hohe Gr. 32 und 1 Paar Halbschuhe Gr. 31. Franz Sterr, Reifberg 104. 850

Herrenschuhe Gr. 41 werden gegen Lederhose zu tauschen gesucht. Lindner, Waidhofen, Weyrerstraße 32. 852

Verloren wurde am Freitag, den 29. März 1946 in der Zeit von 10.45 bis 11 Uhr auf der Straße von der Jaxmühle (Fa. Bene) bis zum Fleischhauer Anton Achleitner, Hammergasse, eine Kamerweste (dunkelgrau) mit folgendem Inhalt: Führerschein, Wagenpaß, Trauungsschein, Kennkarte, Zahnbehandlungsschein von Dr. Fritsch (Weyer a. d. Enns), verschiedene Adressen, Geldbetrag von 350 S und diverse Papiere. Chauffeur Johann Hubmann, wohnhaft Urtal 69, Post Waidhofen a. d. Y., ersucht den ehrlichen Finder, die Papiere ihm selbst zuzuschicken oder persönlich zu überreichen. 853

Tausche Gitarre gegen 2 Paar neue Holzkeilschuhe Gr. 37; weiters 1 P. neue hohe Schnürschuhe Gr. 41 gegen neue Herrenhalbschuhe Gr. 42. Wallner, Hilm-Kematen 41. 857

Neues elegantes Damen-Kostüm Gr. 42 (hellgrauer Friedens-Kammgarn) wird getauscht gegen dunklen Herrenanzug Gr. 173 cm gleicher Qualität sowie Herrensträbenschuhe Gr. 41 gegen Arbeitsschuhe Gr. 43. Tomann, Zell-Arzberg 1. 860

Leiterwagerl, Messingbett, Kinderwagen und Gehschule im Tauschwege abzugeben. Reibl, Unterzell Nr. 53, Post Waidhofen a. d. Y. 861

Herrenhalbschuhe, braun, Gr. 41, zu tauschen gesucht gegen Damensportschuhe Gr. 36/37. Rosa Müller, Böhlerwerk 7. 863

Babywagen mit Matratze, gut erhalten, gegen Sportwagen zu tauschen gesucht. Kleinke, Hausmening 33. 864

Babykleidung, gut erhalten, zu tauschen gegen Mantel für neunjähr. Mädchen. Kleinke, Hausmening 33. 865

Zusammenlegbares Teppichbett dringendst zu kaufen gesucht. Annemarie Eppensteiner, Ulmerfeld 41. 866

Zeitungen für das Waidhofner Museum Bezieher des Waidhofner Wochenblattes, welche noch im Besitz des „Boten von der Ybbs“ und des darauffolgenden Mitteilungsblattes sind, werden ersucht, vorhandene Exemplare vom Jänner 1945 an beim Stadtmag Waidhofen a. d. Ybbs zwecks Einbandes und Sammlung für das Waidhofner Museum abzugeben. Eventuelle Ausgaben werden vergütet.

Tausche 7 m Vorhangstoff, 150 cm breit, gegen 4 m Dirndlstoff und Herren- oder Damenwäsche, 1 Paar ganz neue Damenschuhe Gr. 36 gegen ebensolche Gr. 37 und einen grauen Filzhut gegen Inlet. Plenkerstraße 23, Parterre. 862

Neuer Tischherd und neues Gitterbett zu verkaufen. Prechtlgasse Nr. 2, Schillerpark. 867

Tausch! Elegante braune Spangenschuhe, hoher Absatz, und weiße Leinenschuhe, halbhoher Absatz, beide Größe 39 1/2, neuwertig, zu tauschen gegen solche Gr. 40 1/2, halbhohe Absätze. Mathilde Topolschek, Waidhofen, Mühlstraße 14. 868

Fachliteratur für Elektrotechnik und Radiotechnik zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Preisangebote unter „Praktiker“ an die Verw. d. Bl. 869

Doppelbettdecke, fast neu, und Vorhänge für 2 Fenster im Tauschwege abzugeben gegen 2 1/2 bis 3 m Kostümstoff. Farbe egal. Waidhofen, Plenkerstraße 9, 1. Stock, Eingang rückwärts. 870

2 gestickte Ofenschirme 70x45 cm, 2 große Spiegel mit Fassetten, weiters 2 Paravents gegen Nutzarartikel zu tauschen gesucht. Emil Männel, Zell, Vitzthumstraße 9. 872

Kriegsversehrter tauscht Cello, Violine, Fagott und Flöte gegen Radio 220 V. Josef Mayr, Rosenau, Siedlung Nr. 168. 873

Tausche gutes Nickelbügelisen, 220 V., gegen ebensolches 110 V. Hella Stauder, Rosenau a. S. 26. 874

Warnung! Ersuche die Bevölkerung, meinen Garten (angrenzend an den des Herrn Dr. Fritsch) nicht zu betreten und den Zaun nicht zu beschädigen. Kupec. 877

Tausche Stereoskop-Apparat 9x18 für Platten und Film samt Zubehör, fast neu, gegen Herrenfahrrad, mittlere Übersetzung. Emil Männel, Zell, Vitzthumstr. 9. 871

3 m schwarze oder braune Kleiderseide werden gegen Lederhose für 6jähr. Knaben zu tauschen gesucht. Gusti Tatzreiter, Ybbsitz 94. 870

Feigen tauscht auf passende Größen Fuhrwerk Franz Paternoster, Gmmerfeld-Hausmening. 253

Kaufe Werkzeuge, Motorradmäntel und Schläuche, Fahrrad- und Motorradbestandteile, Feigen, usw., Motorräder mit oder ohne Papiere für Reparaturzwecke. Werkstätte Waas, Hilm-Kematen. 739

Tausche Mignon-Schreibmaschine, ein neues Kinderdreirad gegen Wäsche oder Kleiderstoff. Waas, Hilm-Kematen. 740

Gebe Karbid sowie Meßuhren gegen ein kleines elektr. Schleifzeug, 220 Volt. Werkstätte Waas, Hilm-Kematen. 741

Dezimalwaage bis 500 kg, mit oder ohne Gewichte, kauft dringendst Fa. Karl Bene & Co., Waidhofen, Weyrerstraße 21. 786

Herrenlederstiefel (weich), fast neu, Gr. 44/55, gegen Damenhalbschuhe und leichte Schuhe Gr. 41/42 zu tauschen gesucht. Bürbaumer, Böhlerwerk, Rotte Wühr 48. 787

Tausche 1 1/2 m dunkelblauen Loden gegen 1 Paar Damensportschuhe Gr. 38 oder Leder. Paula Riegler, Großhollenstein, Dorf 9. 819

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden.